

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 1 – Hochfest der Gottesmutter Maria
01.01.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zum Hochfest der Gottesmutter Maria

Lk 2,16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen wurde.

Gedanken zum Hochfest der Gottesmutter Maria

Was für eine Botschaft zum diesjährigen Weihnachten klingt noch in unseren Ohren? Am Hochfest der Gottesmutter hören wir noch einmal die lukanische Erzählung über die Geburt Christi und in der Mitte des Evangeliums hören wir diesen Satz: „Maria bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen“. Wenn ich meine vergangenen Tage anschau, stelle ich fest: Bei mir kreisen in dieser Zeit immer wieder meine Gedanken um die Rettung, die uns in Gottes Sohn zugesagt ist. Jesus ist geboren, damit ich in Ihm meinem Retter und Heiland begegne - von jetzt an, mein ganzes Leben bis zu meinem Tod. Das Fest des Hl. Stephanus hat mir die Botschaft von Weihnachten noch klarer erscheinen lassen. Stephanus, „erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen.“ (Apg 7,55) Schauen wir zurück auf Maria und Josef: Sie gaben dem Neugeborenen den Namen Jesus, das heißt übersetzt „Der Herr rettet“. So darf ich und jeder von uns in diesem Namen den Retter anrufen. Stephanus betete in der Stunde seines Todes „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“ (Apg 7,59) Er ruft den Namen des Herrn, seines Retters. Maria, die Mutter Jesu, die den ganzen Weg ihres Sohnes, von der Verkündigung des Engels Gabriel, der Geburt Jesu bis zu seinem Tod mit Ihm gegangen ist, gibt uns diesen Tipp: Erwäge mit mir die Gegenwart meines Sohnes in deinem Herzen und sprich immer wieder seinen Namen aus. In Ihm ist unser Heil.